

## Allgemeine Tips zur Vorbereitung auf mündliche Prüfungen:

### Verlauf einer mündlichen Prüfung:

1. Eine mündliche Prüfung ist auch schriftlich: Sie werden vor ein leeres Blatt Papier gesetzt, auf dem Sie Ihre Antworten formulieren können/sollen. Sie sollen damit zeigen, dass Sie die Begriffe auch formal richtig ausdrücken können. Die Prüfer bestehen darauf, dass Sie Ihre Antworten <sup>(auch)</sup> richtig auf Papier bringen. Anhand dessen, was dasteht, werden dann auch Anschlussfragen gestellt. Fragen, in denen ein Beispiel vorgeschlagen wird oder nach Beispielen gefragt, kommen oft vor. Ansonsten sind Fragen nach grundlegenden Definitionen ("wie definiert man die Ableitung einer Fkt.?",) oder wichtigen Sätzen ("Mittelwertsatz"?) typisch, auch mit Beweis (ideen).
2. Es wird eher das Verständnis von Zusammenhängen geprüft, gerade auch anhand von Beispielen (z.B. "gibt es einen Vektorraum mit 4 Elementen?") Rechnungen werden eher weniger verlangt, es sei denn, es soll etwas daran gezeigt werden.
3. Der Prüfer leitet die Prüfung an, thematisch durch seine Fragen. Der Besitzer schreibt solange ein Kurzprotokoll für die Prüfungsakten.
4. Wenn Beispiele gefragt sind, nennen Sie das einfachste, das Ihnen einfällt. Der Prüfling kann durch seine Antworten nämlich auch zum Verlauf der Prüfung beitragen. Wenn Sie unnötig komplizierte Sachen angeben, wird genau dort weitergefragt. Es sei denn, Sie möchten genau über Ihr vorgeschlagenes Thema sprechen für eine gute Note.
5. Eine Einstiegsfrage lautet oft "Mit welchem Thema (LA/Ana) möchten Sie beginnen?" Nennen Sie das Gebiet, wo Sie wirklich sicher sind und was Ihnen mehr liegt bzw. wo Sie am besten vorbereitet sind.

6. Sagen Sie nicht vorschnell etwas, das Ihnen geradewegs einfällt, nur, damit keine Sprechpause entsteht. Nachdenkpausen sind erlaubt (sagen Sie dies ev. an).
7. Sagen Sie, wenn Sie eine (ev. komplizierte / schwere) Frage nicht wissen oder nicht verstehen, bitten Sie u. U. um Themawechsel. Das ist meist besser, als lange in so einem Loch herumzustudern und Zeit zu verlieren.
8. Ein letzter Tip zum Thema Prüfungsnervosität: Ein bisschen ist normal und fördert Ihre Konzentration, schließlich ist so eine Prüfung eine Herausforderung. Wenn Sie aber blockiert sind, die Nerven blank und Sie nichts mehr sagen können, bitten Sie um eine kurze Unterbrechung / Pause. Oft geht es danach dann wieder.  
Wenn Sie schon vor der Prüfung wissen, dass dies ein ernstes Problem für Sie ist, können Sie an der Uni auch anderweitig Hilfe in Anspruch nehmen.

### Zur Prüfungs Vorbereitung selbst:

1. Die Themenzusammenstellungen sind anhand von Fragen gegeben, wie Sie in der Prüfung vorkommen könnten, aber nicht müssen. Wichtig: Beantworten Sie diese Fragen für sich anhand der Rep-Zusammenstellungen und Ihrer Vorlesungsnotizen / Lehrbücher. Diese Arbeit ist eine wichtige Vorbereitungsleistung. Wenn Sie manche der Fragen (selbst nach Absprache mit Ihren Kommiliton/innen) nicht beantworten können, fragen Sie im Rep nach.
2. Besorgen Sie sich alte Prüfungsprotokolle, wenn möglich auch von Ihrem Prüfer, sobald dieser feststeht. Solche Prüfungsfragensammlungen helfen wie bei 1., wenn Sie versuchen, die Fragen für sich zu beantworten.

3. Werden Sie sich anhand dieser Eigenarbeit bewusst, wie die einzelnen Themen im Gesamtzusammenhang stehen: was wichtiger ist, was nicht so wichtig ist. Versuchen Sie anhand dessen den Stoff zu berestellen, z.B. den Zwischenwertsatz braucht man für ... und ist deswegen wichtig.... Wenn Sie dies in die Prüfung einbringen können, wird sie sehr gut.
4. Sprechen Sie den genauen Stoffumfang Ihrer Prüfung mit Ihrem Prüfer vorher ab. Dies können Sie anhand der Themenzusammenstellung machen, oder ev. anhand eines Vorlesungsskripts des Prüfers.
5. Lernen Sie, den Stoff, grundlegende Definitionen und Sätze/Beweisideen und Zusammenhänge, auswendig auf Papier wiederzugeben. Dabei hilft es, sich einen "Spickzettel" zu schreiben (den Sie dann aber am Prüfungstag daheimlassen!), oder sich Karteikärtchen zu schreiben, je nach Lerntyp. Diese Lernphase ist wichtig, es reicht nicht, für mündliche Prüfungen alles verstanden zu haben. Dies ist ein Fehler, den oft sehr gute Kandidaten begehen. Denn in der Prüfung ist keine Zeit, sich alles nochmal selbst heranzuleiten.
6. Eine sehr gute Vorübung ist, sobald Sie den Stoff gelernt haben, mit einem Bekannten, z.B. Ihrem Mentorpartner beim Propädeutikum, eine Prüfungssituation "durchzuspielen" und zu proben: Einer überlegt sich vorher eine Liste von Fragen, die er stellt, der andere beantwortet diese. Ev. kann auch jemand weiteres dabei zuhören und später Feedback geben (vll. ein Mentee?). Letztlich üben Sie ja die Beantwortung von Fragen auch beim Propädeutikum, wenn Sie die Fragen Ihres Mentees beantworten. Natürlich würden Sie dann diese anders beantworten als Ihrem Prüfer, trotzdem können Sie so testen, ob Sie Mathematik nachvollziehbar vermitteln können.
7. Nach diesen Vorbereitungen können Sie Ihre Prüfung selbstbewusst antreten.